Neue Techniken der Bildgebung bei Herz-Thorax-Erkrankungen

Zusammenhänge im Blickpunkt

Nach dem Trend der Subspezialisierung in den vergangenen Jahren geht die Radiologie nun wieder einen Schritt in Richtung ganzheitliche Betrachtung: Vor allem im Bereich der Herz-Thorax-Erkrankungen rücken die Zusammenhänge stärker ins Blickfeld. Neue Technologien, die eine deutlich schnellere Untersuchung des gesamten Körpers ermöglichen, unterstützen diese Herangehensweise.

Erkrankungen von Herz und Thorax stehen sehr oft miteinander in Verbindung. Daher ist dieser Bereich prädestiniert für eine vernetzte Herangehensweise, die Herz-Thorax-Bildgebung kann in diesem Zusammenhang einen enormen Unterschied ausmachen. „In der Vergangenheit wurden Patienten radiologisch entweder mit einem Fokus auf Thorax- oder kardiovaskuläre Erkrankungen untersucht. Diese Entscheidung basierte in den meisten Fällen auf der Grundlage der klinischen Erstuntersuchung. Allerdings gibt es eine Vielzahl an Situationen und Krankheiten, wo Thoraxschmerzen von Herzkrankheiten verursacht werden und umgekehrt. Es gibt ein umfangreiches Zusammenspiel zwischen Thorax und Herz und aus diesem Grund ist es interessant und sehr wichtig, dass dies mittlerweile genauer betrachtet wird“, erklärt Prof. Christian Loewe, Leiter der Abteilung für Kardiovaskuläre und In-

terventionelle Radiologie der Medizinischen Universität in Wien im Rahmen des ECR 2015 in Wien.

Verschiedene Ursachen als Grund für Brustschmerzen

Zu den schwerwiegendsten Ursachen für Brustschmerzen im kardiovaskulären Bereich zählen akute Herzinfarkte oder akute Aorten-Erkrankungen. Ebenso kann akuter Brustschmerz aber auch auf Grund von einer Reihe an Lungenerkrankungen vorliegen, wie eine akute Lungenembolie oder Lungenentzündung. Ebenso entscheidend ist, die Rolle der Bildgebung bei akutem und chronischem Brustschmerz richtig zu verstehen und die Resultate aus diesem neuen Blickwinkel heraus zu beurteilen. „Die Bildgebung bietet heute eine exzellente Qualität und Auflösung an“, so Loewe, „sodass eine CT des Herzens auch die Lunge detailreich darstellt und genauso auch umgekehrt. Wir müssen

also lernen, auch andere Organe gleich mit zu betrachten“. Diese organüberschreitende Betrachtung gewinnt auch deswegen an Bedeutung, weil es in Risikogruppen häufig zu Überschneidungen kommt: Risikopatienten für kardiovaskuläre Erkrankungen, Arteriosklerose oder Lungenkrebs sind oft dieselben.

Abgesehen von den Auswirkungen des Rauchens auf die Arteriosklerose, liegt der Fokus in der Radiologie bei Rauchern nach wie vor stark auf der Darstellung von Lungenemphysem und Atemwegserkrankungen. Gerade hier haben aktuelle Empfehlungen für die Behandlung von COPD-Patienten gezeigt, dass eine große Zahl an kardiovaskulären Komorbiditäten vorliegt, deren Ursachen entsprechend behandelt werden müssen.

Wien klin Mag 2015 · 18:133
DOI 10.1007/s00740-015-0058-1
Online publiziert: 21. Mai 2015
© Springer-Verlag Wien 2015

Quelle:
Presseaussendung
European Society of
Radiology